



HALLE ★ *Die Stadt*

## Anfrage

Nummer: III/2002/02857  
Datum: 25.10.2002

Wiedervorlage:  
Aktz.:  
Bezug-Nr.:  
Abteilung/Amt/Fraktion Unabhängige Bürgerfraktion  
:  
Stemme, Bernd

| Beratungsfolge | Termin     | Status                       | Zustimmung | Veränderung | Ablehnung |
|----------------|------------|------------------------------|------------|-------------|-----------|
| Stadtrat       | 20.11.2002 | öffentlich zur Kenntnisnahme |            |             |           |

**Betreff: Anfrage der Unabhängigen Bürgerfraktion - zum Stand der Bebauung an der "Spitze"**

In der Stadtratssitzung am 12.12.2001 stellte die MBL-Fraktion eine Anfrage zur Bebauung an der "Spitze".

In der erfolgten Beantwortung durch den damaligen Beigeordneten, Herrn Busmann, waren Abhängigkeiten aufgeführt.

Mittlerweile haben die Landesregierung und der zuständige Beigeordnete gewechselt. Das Problem "Spitze" steht jedoch weiter.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Verhandlungsstand zwischen Stadtverwaltung und neuer Landesregierung?
2. Haben sich zwischenzeitlich neue Verwendungsmöglichkeiten des Grundstückes aufgezeigt und wenn ja, welche?
3. Welche Aktivitäten laufen derzeit?

gez. Bernd Stemme  
Stadtrat

**Anfrage der Unabhängigen Bürgerfraktion – zum Stand der Bebauung an der „Spitze“  
Vorlage-Nr.: III/ 2002/ 02857**

**Beantwortung der Anfrage**

Sachstand

Nachdem über Jahre mitten in der Stadt, in unmittelbarem Anschluss an den Hallmarkt auf dem städtebaulich wichtigsten Grundstück des größten innerstädtischen Bauvorhabens der Stadt Halle - mangels eines dem Standort gerecht werdenden Nutzers über einer Ebene Tiefgarage ein großes Loch klafft, wurden Ende des Jahres 1999 Wünsche der Martin- Luther-Universität laut, ihren über die Stadt verstreuten Fachbereich Geisteswissenschaft gemeinsam mit der dringend benötigten Bibliothek der Geisteswissenschaften zu konzentrieren.

Im Februar 2000 stellte die SPD – Fraktion den Antrag, auf die Durchsetzung des Vertrages zwischen Stadt und Investor im Bereich „Spitze“, zum Bau eines Kongresshotels im Anschluss an die Händelhalle zu verzichten, um zu überprüfen, ob ein Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ) im Loch des Händelforums Platz findet.

Nach dem von der MLU erarbeiteten Raumprogramm fiel diese Überprüfung positiv aus. Seither unterstützt die Stadtverwaltung dieses Projekt in der Stadt Halle am Standort „Spitze“. Es wurden dazu bereits Gespräche vom damaligen Oberbürgermeister, Herrn Dr. Rauen und später von der Oberbürgermeisterin, Frau Häußler sowohl mit dem Grundstückseigentümer, der Köllmann AG, als auch mit der MLU und der Landesregierung zur Umsetzung des Projektes geführt.

In seiner Sitzung am 18.4.2001 beschloss der Stadtrat, MLU und Kultusministerium bei der Umsetzung des Projektes GWZ am Standort „Spitze“ zu unterstützen und bat die Oberbürgermeisterin alles zu veranlassen, was den Bau des GWZ befördert.

Das Kultusministerium der damaligen Landesregierung hat seine Entscheidung zum Bau eines GWZ vom Ergebnis einer von ihm im Frühjahr 2001 in Auftrag gegebenen Studie zur Struktur und Entwicklung der MLU abhängig gemacht.

Das Ergebnis liegt vor. Daraus folgend wurde im Konzil der MLU am 26.6.2002 mitgeteilt, dass als Umsetzung eines der Ergebnisse dieser Studie der Bau eines GWZ mit Bibliothek vorgesehen sei.

Bis zum Jahresende (2002) soll eine Arbeitsgruppe die Entscheidung zum Standort vorbereiten.

**zu 1**

Gespräche wurden und werden zur Problematik GWZ auch mit der neuen Landesregierung geführt (sowohl durch die Stadt, Universität, als auch die Köllmann AG).

Die Köllmann AG ermittelt derzeit die möglichen Kosten für das GWZ am Standort „Spitze“ und wird der Landesregierung einen Vorschlag zur Finanzierung des Projektes unterbreiten.

**zu 2**

Andere Überlegungen und Nutzungskonzepte für das Grundstücks gibt es derzeit nicht.

**zu 3**

siehe 1. Die im Konzil der MLU im Juni diesen Jahres für die Erarbeitung eines Vorschlags zur Standortentscheidung angekündigte Arbeitsgruppe hat bisher die Stadtverwaltung leider nicht in ihre Arbeit einbezogen. Über den Stand ihrer Überlegungen liegt uns keine Information vor.

